Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 45

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

neuen Borschriften unseren Gewohnheiten und ber Lebens= und Gemuthkart unserer Truppen nicht angemessen sind, so kann ihre Einführung bose Folgen haben und ber Disziplin schaben.

Die Disziplin barf weder schlaff noch schwach fein; fie foll ftreng, gerecht und würdig, boch auch unerbittlich fein. Man foll ben erften und ben zweiten Fehler nicht verzeihen, um fich nicht in ber Lage zu befinden, den dritten Fehler mit ungleicher Barte bestrafen zu muffen. Gin Offizier, ber bie Kleinigkeiten im Dienfte vernachläffigt, ber fteht später vor größeren Fehlern ohnmächtig ba. ist z. B. sicher, etwas langere ober kurzere haare, eine mehr ober weniger genaue militärische Stellung beim Appell, die nicht eingehaltenen Ginzelnheiten ber Bekleidungsvorschrift, das nicht gehörig Salutiren u. f. m. rauben bem eigentlichen inneren Werthe bes Soldaten nichts; es beutet bies aber auf eine Läßigkeit im Gehorsam hin und zeigt einen Mangel an Achtung gegen die Befehle der Borge= fetten. Der Offizier barf aber unbedingt meder eine folde, noch ben geringsten Ungehorsam im Dienste bulben; er muß ber gemiffenhafteste Aufrechterhalter ber militärischen Ordnung in seinem Wirkungöfreise sein. Der best gebildete Offizier wurde im Felde mit seinen Truppen wenig ausrichten, wenn er nicht icon in Triebenszeit bie Disziplin bei denselben immer gleich ftreng zu handhaben gewußt hatte.

Jedes Berwandtschafts= ober Freundschaftsver= haltniß muß im Dienste vor den Forderungen der Disziplin weichen. Außer dem Dienste hingegen tritt die Personlickeit wieder auf und das Herz nimmt seine Rechte wieder ein.

Man hute fich wohl vor einem Fehler, in welchen in unserer Armee oft sonft Tüchtige verfallen. Mancher weiß nämlich im Rreis von Freunden und Rameraden seine Zeit nicht beffer als zu einem unaufhörlichen Kritifiren zu verwenden. Diefes wird als unvernünftig, Jenes als veraltet, Dieses als ein Spiel, Jenes als zu hart bezeichnet; biefer Offizier ist nicht auf der Höhe seiner Stellung, jenes Reglement, biefe Lehre, bieje Bewegung, diefe Beichäftigung hat keinen Werth u. f. m. - Gine solche Gewohnheit hat bose Wirkungen, denn bei Denjenigen, welche unsere Truppen nicht kennen, läßt das unaufhörliche Murren bie Ueberzeugung aufkommen, daß unsere militarischen Ginrichtungen ihrem Zwecke nicht entsprechen, daß unsere Truppen nur ba feien, um ben Staatsfinangen gur ungeheuren Laft zu fallen.

Die freie Discussion ist nur nützlich, wenn die Kritik gut und wohlgesinnt und in den Schranken der Opportunität gehalten ist. Ist sie leichtsinnig oder böswillig, so artet sie in ein Vergehen gegen die allgemeine militärische Ordnung aus.

Das Geheimniß eines Sieges liegt sehr oft nur in der streng aufrecht erhaltenen Disziplin und in dem schleunigen Gehorsam wie Jeder es am besten kann und versteht, set es selbst mit der unvermeiblichen und gewissen Ausopferung des eigenen Lebens. Ein Opfer, welches keine Ber

gleichung zuläßt und keine Belohnung haben kann, sondern nur in nerlich das Sewissen bes Sterbenden mit dem Gesfühl befriedigt, bis zur letten Mögslichkeit und bis zur letten Stunde seine militärische Pflicht erfüllt zu haben.

Eidgenoffenschaft.

Bundesftadt. (Ernennung.) Der Bunbesrath hat er-

- 1) An Stelle bes verftorbenen frn. S. Rohr als Setretars bes Waffenchefs ber Cavallerie fr. Emil Wittmer von Erlinsbach in St. Gallen, 3. 3. Setretar bes Baffenchefs ber Infanterie;
- 2) ale Gehülfe ber tednifden Abiheilung ber Kriegematerials verwaltung fr. Ebuard Muller von Milben.
- (Ausgeschriebene Stellen) find bie eines Seftes tars tes Waffenchefs ber Infanterie. Gehalt 3500 Fr. Ans melbungsfrift bis 16. November. Die Stelle eines Chefs tes Correspondenzbureau bes Oberkriegscommisfariats. Gehalt 4000 Fr. Anmelbung bis 16. November. Bei beiben Stellen wird Rennt-niß ber beutschen und französischen Correspondenz verlangt.

Angland.

Italien. A (Alpen-Compagnien.) Rurglich ift bas Defret über bie Reorganisation ber Alpencompagnien veröffentlicht worben. Die Alpentruppen werben barnach von 24 auf 36 Compagnien gebracht, welche lettere in 10 Bataillone eingetheilt find und permanent auf bem Rriegsfuße fteben. Die mittlere Starte jeber Compagnie wird fich auf 5 Offiziere unb 90 Unteroffiziere, Rorporale und Solbaten belaufen. Die Be= fammiftarte ber Alpencompagnien ift auf 200 Offiziere und 9090 Mann festgesett. Aus ben auf Urlaub bis gur Ginberufung befindlichen Altereflaffen erfter Rategorie werben nach fpater hinauszugebenden Rormen Alpencompagnien zweiter Linte gebilbet werben. Die Bataillonscommanbanten haben alle ben Corpecommandanten guftehenden Befugniffe, nur ift es ihnen nicht verstattet, bie Compagnien zu wechseln. Die Bataillone: ftabe werten in Joffano, Mondovi, Bra, Turin, Gufa, Chiaffo, Chiari, Defenzano, Berona und Conegliano liegen. Das 1., 3., 4., 7., 9. und 10. Bataillon find aus je 4 Compagnien gu. fammengefest, wahrend bas 2., 5., 6. und 8. Batallon nur je 3 Compagnien gablen.

Wir wollen hier nicht neuerdings bie Bortheile ber Alpenscompagnien, die schon vor 40 Jahren unter anderem Ramen von General Dufour in Anregung gebracht wurden, aufführen, können aber nur aufrichtig bedauern, daß die hohen Militär-Behörden den Rugen dieser Einrichtung nicht erkennen wollen und nicht beachten, wie leicht sich wenigstens versuchsweise ein solches Bataillon (mit eide. Rekrutirung) ausstellen ließe. — So groß bet und die Abnelgung gegen nichtige Neuerungen ist, so glauben wir doch, daß nügliche mitlitärische Schöpfung en in den Rathen und im Volk noch immer allen Anklang und alle Unterstützung sinden.

Serzegowina. (Der Marich bes Feldmarich allit. Jovanovic mit ber 18. Division über Ljubustinach Mostar) verbient als ein ebenso fühnes, wie geniales Unternehmen alle Aufmerksamkeit.

Der "Bester Llopb" giebt uns baruber folgenden Bericht: Um Donnerstag, 1. August, haben bie t. und t. Truppen bie balmastinische Grenze bei Imoschi und Bergorac überschritten.

Nach ben ursprunglichen Weisungen hatte bie 18. Divifion in zwei Colonnen über bie herzegowinische Grenze gehen sollen. Die hauptcolonne, bestehend aus ber 2. und 3. Gebirgsbrigabe, bem Divisions-Stabsquartier und ber Divisions-Reserve, sollte bei Imeschi in die herzegowina einruden, mahrend die 1. Gebirgsbrigabe von Ragusa über Stano nach Metsovich zu marschiren und von da aus die neue Straße am linten Narenta-Ufer nach

Moftar zu benühen hatte. Das war, wie gefagt, in Bien aussgesonnen und bis ins Detail festgestellt worben.

Run tennen aber bie Bergegevgen ihre heimatblichen Felfenberge und bie über biefelben fuhrenden Bege und Stege minbeftens fo genau wie bie Rartens und Planmacher in Bien; fie wußten, bag regulare größere Truppenforper mit bem Ballaft von Befchupen und eines großen Trains bei einem Ginbruche in ras Land auf bie wenigen vorhandenen, nur zu bald gegahlten Weg-Itnien angewiesen find. Sowohl Omer Bafcha wie bie Generale, welche feit bem Ausbruche ber nunmehr fcon bas vierte Jahr antauernten Infurrection bie turfifden Truppen in biefem Lanbe befehligten, waren mit biefen fowie mit allen nachgefendeten Convois auf bie Strage befdrantt, welche aus ber öfterreichifchen Enclave Rlet entlang bee Narenta-Fluffes gur herzegewinischen hauptstadt führt. Die Defterreicher, ale Befiger Dalmatiene, fonnten außer biefer, nebenbei bemerft, beften Strafe bes Landes auch noch jenen, obgleich ichon wesentlich ichlechteren und in Folge ber orographijden Gestaltung ungleich beschwerlicheren Weg benuten, ber von Imoschi uber Raftovac und Rocferin jum Gee von Moftar (Moftareto Blato) herabführt. Die ben Bergegovgen befannte Gruppirung ber öfterreichifch-ungarifden Streitfrafte an ben Grengen mußte in ten Leitern ber Bewegung bie Bermuthung hervorrufen, bag bie einrudenben Colonnen in ber That bie ers mahnten Operatione-Linien gu benüten beabsichtigen. Gie trafen bemgemäß auch thre Unftalten. Muf ben Sohen rechte bee bir Narenta queilenden Flugdens Bregava und bei Bocfiteli einerfeite, fowie auf ben bie Strafe von Imoschi beherrichenben Bergs ruden bes Dynrac anbererfeite murben machtige Steinhaufen errichtet, welche beim Berannahen unferer Truppen auf biefelben herabgerollt werben follten. Bunberte von Bertheibigern hatten fich, ausgeruftet mit mebernen und altartigen Baffen, auf ben ermahnten Buntten fefigefest, bie Strafe abgegraben ober verlegt und warteten mit jetem Tage auf bas Raben unferer Truppen.

Als Feldmarschall-Lieutenant Baron Jovanovic von diesen Borbereitungen zu seinem freundlichen Empfange Kenntniß erhielt,
faßte er einen Entschluß, der ebenso sehr seiner militärischen Begabung und Umsicht, wie seiner Energie die höchste Ehre macht.
Er beschloß nämlich in letter Stunde, weder die eine noch die
andere der erwähnten Linien zu benühen, sondern mit seinen
16,000 Mann einen Saumpsad einzuschlagen, der bisher noch
niemals von Truppen betreten worden.

Die von Ragusa nach Metfovich tirigirte Brigate Theoborovich durfte bemgemäß hier nicht Balt maden, fonbern mußte in hochft anstrengenben und geheim gehaltenen Gewaltmarfchen bis ju bem Grengftabtden Vergorac ruden. Sier überichritt fie bie Grenze auf bem Saummege, welcher burch bie pittoreete Schlucht von Prolog und über ben Flug Trebifat nach bem naben Ljubusti führt. Die bei Imoecht concentrirte Sauptcolonne bagegen, beftehend aus ben beiben anderen Brigaten, überfchritt unter perfonlicher Fuhrung bes Felbmarical-Lieutenants am 1. August in größter Stille und Beimlichfeit bei bem Schluchten: borfe Berbanji bie balmatinifche Grenze und erreichte nach zweis tagigen unerhorten und unbefdreiblichen Strapagen und Unftren: gungen über ben mafferlofen, theils felfigen, theils bewalbeten Ruden ber Cernagora und entlang ber Sange ber Bran-Planina ebenfalls Ljubusti, ohne auch nur einem einzigen Feinde begegnet gu fein. Gin Sauftein auf ben Felfentammen ericheinenter Bergegevgen hatte biefer oft Mann hinter Mann aufgelosten, vorwarts friechenben, aufwarts fletternben und wenig fampfbereiten Colonne gewiß große Berlegenheiten bereiten fonner. Aber wer hatte einer regularen, mit fcwerem Sad und Bad belafteten Truppe bas Bageftud jugetraut, einen burch to eine wilbe Begend giehenden, felbft von ben Gingeborenen nur felten und un= gern benühten Gebirgesteig mit Befchuten und Saumthieren ein: gufchlagen ?! Bohl find einige Golbaten ben übermalitgenben Darfchfatiguen erlegen, viele Unbere find erfranft; immerhin verschwinden aber biefe Berlufte gegen bie Opfer, welche unfehlbar ein Busammenfloß mit ben fampfbereiten Schaaren auf ben anberen, prafticableren Weglinien geheischt haben murbe.

Als am Nadmittag bes 2. Auguft fammtliche brei Brigaben, einschließlich ber Tragthier: Colonnen, fich auf ben Boben von

Liubuekt vereinigt hatten, war bas gefahrvollste Stud Arbeit bes werkstelligt. Am nächsten Tage konnte jedoch, ber außergewöhns lichen Uebermütung wegen, ben Truppen nur eine theilweise Vorzrüdung bis zu bem blos einige Kilometer entfernten Dorfe Terna zugemuthet werben.

Bahrend biefes bewunderungewurdigen Manovere harrten tie Bergegowiner an ber Bregava, bei Bocfitelj und bei Rocferin vergeblich auf unfere vorrudenben Colonnen. Ihre Ueberraidung. ale fie ploglich erfuhren, bag unfere Truppen, ohne einen Couf abzufeuern, bas Brotfelb (Brotejo-Bolje) erreicht hatten, mag eine ebenfo große ale - fpate gewesen fein. Diefem Umftanbe burfte es juguichreiben fein, bag ce nur etwa 400 Infurgenten gelang, von einem ber vorhin ermahnten Buntte gegen tas Brotejo-Bolje ju eilen und noch zeitgerecht am Mergen bes 4. August auf ben Boben von Citlut ber Avantgarbes Brigate bee Dberften Rlimburg fich entgegenzuwerfen. Diefe Schaar war aber gu fdmad, bie öfterreichisch-ungarischen Truppen langer aufzuhalten. Rach einem wenig bebeutenten Scharmutel, in welchem unfererfeite blee 5-6 Jager verwundet wurden, mußten bie Feinde bie Bohenpositionen raumen, mahrent bas 7. Jagerbataillon (Rrais ner) und ein Bataillon Belgier-Infanterie bie Flüchtigen bis gum Jafentra=Bache nerfolaten.

Die Macht ber vollendeten Thatsachen ift stets eine sehr große und imponirt namentlich rohen Botterschaften vom Schlage ber herzegowzen. Dieses unerwartete Erscheinen ber öfterreichisch, ungarischen Regimenter scheint die Führer der Bewegung wie beren Schaaren aus ber Fassung gebracht und ihnen das Conzept verdorben zu haben. Es gebrach ihnen auch an der physischen Beit, die an der Narenta stehenden Boltschausen mit jenen bei Kocserin zu vereinigen und gesammelt sich den einrückenden Colonnen entgegenzuwersen. Hatte sich ja doch Jovanovic durch seinen Meisterzug zwischen Beibe eingestellt. So fam es, daß sie unseren Truppen sich nirgends mehr entgegenzustellen wagten und die Brigade Theodocovic vorgestern — am 5. August — tampflos in Mostar einrückte. Am 6. hielt Baron Iovanovic mit seinen prachtvollen Truppen persönlich seinen Einzug in die herzesgowinische Hauptstadt.

Solbaten und Offiziere vergöttern ihren Ruhrer, ten Felbe marfchall-Lieutenant. Er batte ihnen zwar ganz außerordentliche Marfchleiftungen zugemuthet, boch verkennen fie nicht, baß er burch seinen fühnen Schachzug einer ganzen Reihe blutiger Gefechte ausgewichen ist und damit hunderten von Solbaten Leben und Gesundheit erhalten hat.

Noch höher als ber militarische ift ber politische Erfolg bes geschilberten Manovers anzuschlagen. Durch bie Bermeibung eines größeren Kampfes und ernsteren Blutvergießens hat bie Occupation ber Herzegowina viel zur Beruhigung ber Gemüther beigetragen und einer friedlichen Ordnung ber Zustände bie Wege geebnet. Die Leistung bes Barons Jovanovic verdient baher bie höchste Aneitennung und alles Lob.

Berichiedenes.

— (Ueber bas Infanteriefeuer auf große Die ftan zen.) Im 6. heft bes biesiahrigen ruffifchen Artilleries Journals finden wir eine Abhandlung "über bas Infanteries feuer auf weite Diftan zen", von welcher wir unseren Lesern im Nachfolgenden eine Uebersehung bringen. Wenngleich bieselbe im Grunde genommen nicht viel Neues enthält, so bietet sie boch insoferne Interesse, weil der Berfasser (Rifolaus Hebov) sozusagen unter dem unmittelbaren Eindruck ber eigenen Krieges Erfahrung seine Ansichten über das Weitschieden der Infanterie dargelegt hat, und weil bies eine jener Stimmen ift, die sich aus Rufland erft in neuester Zeit über tiesen Gegenstand versnehmen ließen.

Die Erfahrungen bes beutsch frangofischen Krieges haben gelehrt, baß bas Infanteriefeuer auf große Diftangen burchaus nicht als nutlos bezeichnet werben kann. Die Preußen, beren Junenabels Gewehr bem Chaffepot nichts weniger als ebenburtig war, haben burch bas französische Infanterieseuer schon auf solche Entfernungen namhaften Schaben erlitten, auf welche fie bas Fever gar nicht